

## Pressemitteilung

April 2005

---

### Cannabiskonsum darf nicht ignoriert werden

Seit dem historischen Entscheid des Nationalrates gegen die Liberalisierung der Cannabisgesetzgebung im Juni 2004 ist es wieder etwas ruhiger geworden in der Drogenfrage. Dies bedeutet aber keineswegs, dass das Drogenproblem nun ad acta gelegt werden kann. Im internationalen Vergleich nimmt die **Schweizer Jugend beim Cannabiskonsum leider eine führende Position ein**, wobei vor allem in den letzten zehn Jahren das «Kiffen» bei immer jüngeren Kindern massiv zugenommen hat.

Im Sommer 2004 wurden die Ergebnisse der europaweiten ESPAD-Untersuchung (vgl. SFA-Standpunkte 2/04) publiziert, gemäss welcher in der Schweiz im letzten Jahr rund **50% der Jugendlichen im Alter von 15/16 Jahren schon einmal oder mehrmals Cannabis geraucht haben**. «Nur eine Minderheit der Cannabis Gebrauchenden belässt es beim ein- oder zweimaligen Probierkonsum. Unter den Konsumierenden haben 20% der 14-Jährigen und 23,4% der 15-Jährigen im Monat vor der Befragung 20-mal oder häufiger gekiffert» wurde in der Publikation festgehalten.

In dieser Studie wird empfohlen, als **präventive Massnahme auf Tätigkeiten hinzuweisen, welche durch den Cannabiskonsum beeinträchtigt werden**, wie Teilnahme am Strassenverkehr und Leistungen in Lehre, Schule, Beruf und Sport. Hier seien klare Regeln und Sanktionen notwendig. Auch sei das **Ignorieren oder Banalisieren des Kiffens Ausdruck einer Vernachlässigung der Jugendlichen** und nicht etwa wohlwollende Toleranz! Insbesondere die **Verhinderung eines frühen Cannabisgebrauchs muss fundamentales Anliegen der Prävention und des öffentlichen Gesundheitswesens sein**. Denn ein früher Einstieg ist mit einem deutlich erhöhten Risiko für späteren regelmässigen und häufigen Gebrauch gekoppelt.

Seit über 10 Jahren setzen wir uns im Verein Jugend ohne Drogen für eine **verantwortungsvolle, auf Abstinenz ausgerichtete Drogenpolitik** zum Schutz der heranwachsenden Generation ein. Wir bemühen uns auch Drogengefährdeten und bereits Abhängigen **Therapieplätze zu vermitteln**, die ihnen einen Weg aufzeigen, ihr Leben ohne Drogenkonsum weiterführen zu können.